

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgepaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote Homburger Tageblatt. Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft oder Lustige Welt

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinikunft.

Redaktion und Expedition: Auldenstr. 1, Telephon Nr. 9

Hof- und Personalmeldungen.

Der Kaiser besuchte den Schloßpark Montrepos, wo die Freilegung des Tempels von Kardaki aufgenommen worden ist. Der Kaiser besuchte sodann die Ausgrabungen bei Gariga, wo bei der Fortsetzung der Grabungen am Gorgotempel neben zwei tadellos erhaltenen scharfkantigen Triglyphen auch die erste Metope zum Vorschein kam, wodurch die Architektur des Tempels wesentlich vervollständigt ist, da dadurch die Breite meßbar wird.

Die Kaiserin ist gestern Vormittag um 10.05 Uhr im Hofsonderzug von Braunschweig nach Cassel abgereist. Der Herzog geleitet die Kaiserin zum Bahnhof.

Die Kaiserin ist gestern Nachmittag 2 Uhr in Cassel eingetroffen und am Bahnhof vom Prinzen Joachim empfangen worden. Der Prinz hatte auf der Fahrt zum Bahnhof einen leichten Unfall. Das Pferd des Dogcart, in welchem der Prinz fuhr, glitt auf dem Bahnhofsplan aus und stürzte, sprang aber gleich wieder auf. Durch den Stoß infolge des Sturzes des Pferdes flog der den Prinzen begleitende Adjutant auf das Straßenpflaster. Der Prinz, der nach den Zügeln griff, stürzte nach vorn vom Wagen, wobei er mit den Füßen im Vorderfuß hängen blieb und so zwischen Pferd und Wagen schwebte. Passanten eilten herbei und befreiten den Prinzen aus der unbequemen Lage. Der Prinz und der Adjutant haben keine Verletzungen erlitten.

Die Kaiserin hat gestern abend sieben Uhr von Cassel die Weiterreise nach Venedig angetreten.

Der frühere Kriegsminister, General von Schürzen, feierte gestern in Stuttgart sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Der König hat ihm mit einem Handschreiben sein Bild überfandt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Konservativer Sprengungsversuch der Witten. Aus Dresden meldet man: Der Führer der Konserv. Opitz hat den Nationalliberalen den Vorschlag gemacht, von einem Wahlbündnis mit den Fortschrittlichen wegen deren Haltung bei der Stichwahl in Borna abzusehen. Der Führer der Nationalliberalen ist, wie verschiedene Blätter melden, nicht geneigt, auf den Vorschlag einzugehen.

Fräulein Chef.

Roman von Hanna Achenbach.

Den rasenden Zorn seiner besseren Hälfte und dessen Aeußerungen hatte Claus Steffens, auf seinem Bettend sitzend, mit einer ihm ganz neuen Seelenruhe vorbeibrausen lassen, im tiefsten Herzen eine kindische Freude über eben diese Ruhe empfindend; die winkelnden Anlagen und die Verdrehung des Tatbestandes indeffen entsanden seinen Zorn Lichterloh. Diese Frau erdreistete sich von einem Opfer zu reden, das sie ihm gebracht, sie, die ihm mit der Berechnung des alternden Mädchens ihre Reize gestelkt, in die er — trotz seiner dreißig Jahre noch ein unerfahrener Jüngling — nur zu willfährig gefallen. Sie wagte es. — Seiner selbst nicht mächtig, reißt er die Tür auf, versetzt dem Weib, das ihn aus den vom Licht geblendeten Augen heimtückisch anblinzelt, ein paar furchtbare Ohrfeigen, wie er sie sein Lebtag noch nicht erhalten hat und wirft die Tür wieder ins Schloß. Draußen bleibt alles still. Ein paar Sekunden lauscht er hinaus, dann entkleidet er sich, den neuesten Gassenhauer pflegend. Er ist plötzlich ganz ruhig. Er fühlt sich als Mann. Das mit dem Zylinder war eine Unüberlegtheit, fast eine Kindererei, eben aber stand er ihr als Herr gegenüber, und — redt drohend den Arm — sie kann mehr haben, wenn sie will.

Noch immer rührt und regt sich nichts hinter der Tür. Der Mann überlegt sekundlang. Gut, wenn sie lieber draußen bleibt, um so besser. Da muß er aber schließen, denn im Schlaf von ihr überrascht zu werden —

Reichstags-Erziehung. Die Reichstags-erziehung im Wahlkreis Osternburg-Steudal ist amlich auf Montag, den 13. Mai festgesetzt worden.

Der Fall Berliner. Gegenüber den von Ausland aus verbreiteten Nachrichten, wonach der Ballonführer Berliner, der in Fern festgehalten wird, photographische Apparate mit sich geführt habe und daß die Haft wegen der Unterfuchung der Platte solange andauere, wird von einer dem Ingenieur nahe- stehenden Seite der B. J. erklärt, daß Berliner keinen photographischen Apparat mitgenommen habe und daß die Russen die wissenschaftlichen Apparate wahrscheinlich verkannt haben. Es liege somit eine Schifane der russischen Behörden vor, die Berliner un- nötiger Weise zurückhalten.

Ausland.

Keine Gewehre für Uster. Die Hamburger Firma Kiehn, die Eigentümerin des Leichters „Carl Kiehn“, erklärt die durch die Presse ge- gangene Meldung, die Waffen- und Munitionsladung des Leichters sei für Uster be- stimmt, als unrichtig. Der Waffentransport gehe nach Südamerika, wohin viele derartige Verschiffungen erfolgen. Die Ladung sei in Hamburg richtig konfigniert und außerhalb der Neutralitätsgrenze an den norwegischen Dampfer „Jannu“ abgegeben worden.

Allgemeines Streikfieber in England. Der Streik der Elektrizitätsarbeiter in London hat gestern morgen begonnen. Die Zahl der Streikenden beläuft sich auf ungefähr 1000. In Eastbourne sind die Zimmerleute in den Streik getreten. — Sicheren Nachrichten aus Vorkshire zufolge beläuft sich die Zahl der streikenden Grubenarbeiter auf 50 000.

85 000 Ausständige. In Petersburg streiken insgesamt 85 000 Arbeiter in 121 Unter- nehmungen.

Kämpfe zwischen bulgarischen und serbischen Banden. Seit zwei Tagen finden in den Bezirken Kotschane und Egripalanka Zusammen- stöße zwischen bulgarischen Banden und ser- bischen Truppen statt. Dies hat die Serben veranlaßt, Verstärkungen von Artillerie zu entsenden. Versuche der Banden, einen Auf- stand zu entfachen, werden als erfolglos be- trachtet, weil serbische Truppen überall in Be- reitschaft gehalten werden.

Neue Bewegung auf Haiti. Nach einer Blättermeldung aus Port au Prince ist im Westen von Haiti eine revolutionäre Bewe- gung zu gunsten des Generals Vilbrun-Guil- laume, des Präsidentschaftskandidaten der schwarzen Partei, ausgebrochen. Vilbrun- Guillaume, der sich in eine Gesandtschaft ge-

lieber nicht! Er dreht den Schlüssel um und legt sich seelenvergnügt zu Bett. So leicht ist ihm zu Mute, so frei auf der Brust. Ordent- lich jugendlich pulsiert das Blut in seinen Adern. Und keine leisende Stimme an sei- nem Ohr, die ihn sonst bis in den Schlaf zu versorgen pflegte. Das ist ja ein göttlicher Zustand. Und so soll's bleiben! Gleich mor- gen wird die Wohnung gewechselt. Er begreift nicht, wie er die spöttischen Blicke der Haus- bewohner so lange hat ertragen können. Wie sie ihn mögen verachtet haben! Nun aber wird es anders werden! In ein ganz fremdes Stadt- viertel wird gezogen, eine Wohnung muß sich sofort finden, und dann soll der Ehestands- wind aus einem anderen Loche pfeifen! Gleich morgen früh — muß ihm die Schlüssel zum Schreibtisch — aushändigen — und von dem lumpigen Taschengeld — ist ferner auch nicht mehr die Rede — — ich führe die Kasse — verstanden! — ich — — der Herr — des Hau- ses —

Er versinkt in Morpheus Arme, die ihn seit Jahren nicht so weich umfingen. Draußen aber vor der Tür tauert das verstörte Weib. Rote Fingermale flammen auf den hageren Wangen, und die Finger trallen sich tief in das zerraupte Haar, das Haupt wie mit eisernen Klammern umfassend, gleichsam um es vor der Ueberfülle der auffpringenden Ge- danken zu schützen. Der Zorn ist verraucht, der physische Schmerz verwunden, dagegen ist etwas neues in der verbitterten, selbstfüch- tigen Seele dre Frau erwacht, ein ungläubiges, unbändiges Erstaunen. Und wie es sich weiter und weiter breitet, löst es die an-

flüchtet hat, erklärt, daß er keineswegs die Präsidentschaft anstrebe. Gleichwohl hat ihm der neue Präsident Zamor, unterfagt, sich ein- zuschiffen.

Albanien. Vorgeftern traf in Durazzo eine Abordnung von 300 Albanesen aus der Landschaft Mati ein, um dem Fürsten zu hul- digen. Die Abordnung wurde von dem Für- stenpaare empfangen. Die Albanesen sprachen sich über die Liebenswürdigkeit des Fürsten- paares in begeisterten Worten aus.

Surena Bey ist das Agrement als alba- nesischer Gesandten in Wien erteilt worden.

Lokales.

Amtoniederlegung. Herr Oberbürger- meister Lübke hat sein Amt als Kreisdepu- tiert niedergelegt.

Kaiser Wilhelm II.-Jubiläumspart. Fleißige Hände regen sich, um dem Kai- ser Wilhelm II.-Jubiläumspart ein sommerliches Aussehen zu geben. Wohl ungefähr 30 Leute sind beschäftigt, die Wege herzugraben und die Parzellen einzuteilen, in denen im herrlichen Sonnenschein ein saftiges Grün sproßt. Auch die Baumpflanzungen werden z. B. vorge- nommen, nachdem der erste Transport Bäume dieser Tage eingetroffen ist. Der Brünig- brunnen ist schon im Bau. Ungefähr meter- hoch schaut das Fundament aus dem Boden heraus, und neben ihm stehen die heute früh angekommenen Figuren und harren des Au- genblickes, da sie auf den Sockel gestellt das Werk krönen. Bis Ostern wird der Brun- nenbau an sich fertig sein, die Zuführung des Wassers braucht selbstverständlich längere Zeit. Wenn uns die kommenden Wochen gleich gutes Wetter bringen, wie die letzten Tage, dann können die Arbeiten im Park rasch vor- wärts gebracht werden, und zu Beginn der Saison wird man schon seinen Spaziergang durch ihn machen können.

Kaiserin Friedrich Gymnasium und Realschule. Die Schlußfeier, zu der die Eltern der Schüler und sonstigen Freunde der Anstalt höflichst eingeladen sind, mußte auf Freitag, den 3. April, nachmittags 4 Uhr verlegt werden.

dt. Der Osterurlaub beim hies. Bataillon dauert vom 7. bis 15. April.

Das Kurhausbad ist von jetzt ab an Wochentagen vormittags von 8—11 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr, an Sonntagen vor- mittags von 8—12 Uhr geöffnet. Für Be- nutzung des Dampfbades sind vorläufig fol- gende Zeiten festgesetzt: Dienstag nachmittags von 3—5 Uhr für Herren, Mittwoch vormit- tags von 9—1 Uhr für Damen.

gen die man nicht anlämpfen kann. Es kommt dem überreizten Hirn der Frau gar nicht zum Bewußtsein, daß sie sich ja bloß zu erheben braucht, daß sie die warme Küche auf- suchen, daß sie sich einen heißen Trank bereiten kann. Das körperliche Daseinsgefühl ist ganz in den Hintergrund getreten gegenüber der aufs äußerste gesteigerten Lebenstätigkeit der aus ihrem Halbschlaf angetreten Seele.

Ihr ganzes, durch eigene Schuld an Licht- blicken so armes Leben hat sich in diesen ein- samen Nachstunden vor den Augen der Frau entrollt, die plötzlich so erschreckend deutlich sehen, nun die Brille der Selbstverblendung gefallen ist. Wenn der Mann, der sich da drinnen nicht regt und nicht rührt, in dieser Nacht aus dem Leben gerufen wäre, wenn er — selbst gegang — weil sie — o barmher- ziger Gott, nur das, nur das nicht! Sie ist aufgeprungen und rüttelt wild an der Klinke, während die entsetzlichen Bilder kaleidosto- pisch durch ihr erhitztes Gehirn schießen. Und da endlich seine Stimme, schlaftrunken, sanft wie sonst: „Zawohl, liebes Linchen“. — Sie stutzt mitten in ihrem befreiten Ausetmen. Ist alles wie früher? er der alte —? Sie runzelt die Stirn, da — ein Lächeln huscht über das verschwollene Antlitz, ein weiches, fast schallhaftes Lächeln. Die Erinnerung muß ihm gekommen sein, denn er ruft plötzlich mit barscher Stimme:

„Was soll das Gepolter eigentlich bedeuten? Verbitte mir das! Aufstehen werde ich schon allein.“ (Fortsetzung folgt.)

**Sind Bürgervereine politische Vereine?**  
Das Oberverwaltungsgericht hat in diesen Tagen eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung gefällt, die für Hessen-Nassau und Hessen ganz besonders wichtig erscheint. Erklären doch allein im Regierungsbezirk Wiesbaden über 70 Bürgervereine, gegenüber annähernd 40 in Hessen. Die Polizeiverwaltung in Bad Soden am Taunus hat den dortigen Bürgerverein für einen politischen Verein im Sinne des RWG erklärt und dementsprechend die Erfüllung der im § 3 des RWG für politische Vereine festgesetzten Ausnahmebedingungen verlangt. Eine Beschwerde hiergegen hatte keinen Erfolg, weil nach dem Herr Landrat zu Höchst sowie der Herr Regierungspräsident zu Wiesbaden dem Entscheid der Ortspolizeibehörde beitraten. Vor dem Oberverwaltungsgericht in Charlottenburg vertrat der Sekretär des Verbands nassauischer Bürgervereine, Redakteur Honke (Wiebich), den Standpunkt der Bürgervereine, wonach sich diese für unpolitisch halten, da sie keine Einwirkung auf politische Angelegenheiten bezwecken; vielmehr die Erörterung aller religiösen und parteipolitischen Fragen in Bürgervereinen grundsätzlich ausgeschlossen ist. In der Angelegenheit des klagenden Vereins kam das Oberverwaltungsgericht trotzdem zu einer Abweisung der Klage aus folgenden Gründen: Der Bürgerverein Bad Soden bezweckt u. a. auch eine Einflussnahme auf die kommunalen Wahlen. Damit wirkte er aber ein auf die Verwaltungsorgane des Staats, und dadurch liege hierin eine politische Betätigung. Da der Verein außerdem nach seinem Arbeitsprogramm auch die Verleihung der Städteverfassung für Soden anstrebte, so liege hier eine weitere, politische Betätigung vor. — Von ausschlaggebender Bedeutung ist das Urteil insofern, als gerade die Mehrzahl aller Bürgervereine wie auch der bürgerlichen Bezirksvereine in größeren Städten bei Kommunalwahlen Stellung zu nehmen pflegt. Damit würden sich alle diese Vereine als politisch charakterisieren.

**Eisenbahn-Verstärkung.** Das preussische Staatsministerium hat den Vertrag zwischen Eisenbahnverwaltung und der Cronberger Eisenbahn an den preussischen Staat für den Kaufpreis von 1 200 000 M endgültig genehmigt. Die Eisenbahnverwaltung wird zum Ausbau der Linie zunächst 650 000 M aufwenden, wovon allein 350 000 M Anteilskosten auf den Umbau des Ködelheimer Bahnhofes entfallen.

**Postformulare.** Die Zahlartenformulare für Einzahlungen im Postverkehr können vom 1. Juli ab auch von der Privatindustrie hergestellt werden. Den Druckereien wird jedoch empfohlen, hiermit vorläufig noch nicht zu beginnen, da eine Änderung des jetzigen Formulare bevorsteht. Auch die braunen Nachnahmefaktoren und Nachnahme-Postpaketadressen mit anhängender Postanweisung oder Zahlkarte, die schon jetzt von der Privatindustrie hergestellt werden dürfen, werden geändert werden. Von der Herstellung oder Beschaffung größerer Vorräte an solchen Formularen ist daher zweckmäßig abzusehen. Die Postverwaltung wird demnächst Musterformulare herausgeben, die alsdann von den Postschädämtern und Postanstalten bezogen werden können.

**W. Kohlfurcus im Vaterländischen Frauenverein.** Wir wollen jetzt schon darauf aufmerksam machen, daß die Kohlfurcus des hies. Zweigvereins Vaterländischer Frauenvereine in diesem Jahre Ende April beginnen und sind Anmeldungen hierzu an Herrn Rektor Kern zu richten. Wenn eine genügende Anzahl Mädchen sich melden, sollen probeweise event. Abendkurse 3mal wöchentlich stattfinden. Näheres wird noch Mitte April von Seiten des Vereins bekannt gegeben. Ebenso ist für Monat Juni eine Dienstabotepremierung in Aussicht genommen und wollen sich diejenige, welche 15 Jahre ununterbrochen bei ein und derselben Herrschaft oder in einer Familie in Diensten stehen, und nicht schon früher geehrt wurden, ihre Gesuche an Herrn Pfarrer Füllkrug richten, der die Anmeldungen entgegennehmen wird. — Zur Anmeldung ist nötig: Vor- und Zuname, Geburtsort und -jahr sowie Name der Herrschaft. — Eine diesbezügliche Mitteilung dürfte Anfangs Mai erscheinen.

**Der Militärärzter-Unterbeamten-Verein zu Frankfurt a. M.** schreibt uns: Samstag, den 4. April 1914, 8 Uhr abends, findet in der Centralhalle in Hanau a. M. eine große Versammlung der Militär-Ärztler-Unterbeamten statt. Der 1. Bundesvorsitzender Herr L. Böhm wird in dieser Versammlung über die Besprechung seines letzten Besuches usw. in Berlin berichten. Alle Militär-Ärztler-Unterbeamten von Frankfurt a. M. und Umgegend, welche hieran Interesse haben, sind freundlichst eingeladen.

**Deutscher Wissenschaftler-Verein.** Am 1. Oktober d. J. soll die Universität Frankfurt a. M. ihre Tore öffnen. Im Stillen sind alle Vorbereitungen getroffen worden, und am Eröffnungstermin wird der Lehrkörper ziemlich vollständig sein. Aber Frankfurt braucht nicht bis zum Herbst zu warten, um studentisches Leben und Treiben zu beobachten, denn bereits zu Pfingsten, in den ersten Sonntagen, wird einer der großen

studentischen Verbände, der Deutsche Wissenschaftler-Verein oder D. W. V. seinen Verbandstag dort abhalten. — Der D. W. V. ist wohl der jüngste große studentische Verband, aber er wurzelt doch fest in einer über 60jährigen Geschichte; denn die Einzelverbände und Verbindungen, deren Zusammenschluss ihn schuf, sind keine Kinder unserer Tage. Auch der Wille zur Einheit ist alt, nur blieb die endgültige Ausführung des Willens den letzten Jahren vorbehalten. Der D. W. V. zählt 81 fachwissenschaftliche Verbindungen aller Fakultäten mit etwa 12000 alten Herren und 3000 Aktiven und Inaktiven. In ihm lebt der Gedanke, daß der Student wohl in erster Linie zum Studieren auf der Hochschule ist. Seine Verbindungen sehen daher ihre wichtigste Aufgabe darin, ihre Mitglieder durch reges wissenschaftliches Leben zu fördern, um sie zu brauchbaren geistigen Leitern zu erziehen. Daß daneben studentische Freundschaft und Fröhlichkeit, sowie mannigfacher körperstärkender Sport geübt werden, braucht kaum erwähnt zu werden. — Welche Bedeutung dem Deutschen Wissenschaftler-Verein und seiner Tagung zukommt, geht schon daraus hervor, daß Oberbürgermeister Voigt und der Rektor der Frankfurter Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften, Prof. Dr. Wachsmuth (selbst Alter Herr des D. W. V.) den Ehrenvorsitz übernommen haben, daß die Hörsäle der Akademie für die wissenschaftlichen Sitzungen zur Verfügung gestellt worden sind, daß man auf der Rednerliste neben Alten Herren des Verbandes, wie Geheimrat Kirchentat Prof. D. Ed. und Prof. Dr. Voigt, Namen wie Generalfeldmarschall Frhr. Dr. v. d. Goltz, Hauptmann Frhr. v. Sedendorf und Stadtrat Prof. Dr. Stein findet und daß ein Empfang der Festteilnehmer durch die Vertreter der Stadt Frankfurt am Main, am Nachmittag des 2. Juni, im Römer stattfinden wird. Bei dieser Gelegenheit wird eine große Chargiertenausfahrt in Wiesbaden mit Fahnen veranstaltet, die den Frankfurtern das schöne prunkvolle Bild studentischen Auftretens zeigen wird. Ein großer Festkommers, ein Ausflug nach Homburg und der Saalburg vervollständigen die Festordnung, deren würdigen Abschluß eine Rheinfahrt bilden wird. Somit sind alle Vorbedingungen gegeben, den 2. D. W. V. Tag zu einer bedeutenden und glanzvollen Kundgebung zu gestalten.

**Der Gasthofbesitzer mit Chamotteeintrag auf der A. B. A.** Auf der Berliner Allgemeinen Bauausstellung wurde ein Gasthofbesitzer mit Chamotteeintrag von der Englischen Gasgesellschaft-Berlin vorgeführt, der die Aufmerksamkeit der am Bauausstellung interessierten Kreise erregte. Wenn man in Deutschland mit Recht oder Unrecht den Standpunkt vertritt, daß die Gasheizung sich nur als Übergangsheizung empfiehlt, ist man in England dem Musterlande der Gasindustrie, längst dazu übergegangen, sich der Gasheizung im Kampfe gegen die Kälte im weitesten Umfange zu bedienen. Infolge umfassender statistischer Erhebungen ist man gleichzeitig in der Lage, eine Nebenwirkung bei der Einführung der Gasheizung festzustellen, die vom volkshygienischen Standpunkt von größter Bedeutung ist, nämlich, daß durch die steigende Verwendung von Gas als Heizmittel es gelingt, der Rauch- und Rußplage energisch auf den Leib zu rücken. Die „Evening News“ schreiben wörtlich: „Die durch den Kohlenruß der Hausfeuerungen verursachten Londoner Nebel verlieren allmählich ihre Macht über die Londoner. Im Zeitraum von 1883—1892 traten sie in London durchschnittlich an 30 Tagen im Jahre auf. Dann kam die Ära der Gasöfen; in ganz London waren damals — im Jahre 1892 — nur etwa 46 000 Gasöfen in Betrieb. Von 1893—1901 wurden in den Häusern von London eine halbe Million Gasöfen aufgestellt, und die feindliche Macht des Nebels nahm um 10 Tage im Jahre ab. In der nächsten Periode — von 1902—1911 — kam eine Million Gasöfen dazu und der Nebel hielt London nur noch 10 Tage im Jahre unter seiner Herrschaft.“

Wie aus London, so wird auch aus der Provinz berichtet, daß der Absatz von Gasheizöfen und Gasöfen eine Zunahme wie noch nie erfahren habe. Ist doch beispielsweise die Zahl der Gasöfen in Glasgow, die am 1. Juli 1911 etwa 1815 betrug, im Laufe eines Jahres auf 11248 gestiegen. In London sind allein in den letzten 9 Monaten ca. 9000 Zimmerheizöfen und Gasöfen installiert worden und die Londoner Gasgesellschaften berichten, daß in ihren Versorgungsgebieten 1 1/2 Millionen Kohlenöfen durch Gasöfen ersetzt worden sind.

**Aus der Provinz und dem Reich.**

**Cronberg i. T., 2. April.** Man schreibt den „Frankf. Nachr.“: Heute verläßt die älteste Frau Cronbergs, die fast 91jährige Witwe des Lehrers Junker, mit ihren beiden Töchtern die alte Heimat, um am Niederrhein ihr Leben zu beschließen. Das tragische Geschick ihrer Tochter Helene, die unter Mordverdacht monatelang in Untersuchungshaft gehalten wurde, ist hinreichend bekannt. Man kann es daher begreiflich finden, daß den 3 Damen, wovon gerade Fräulein Helene Junker über 30 Jahre unbescholten und hoch-

geachtet in Cronberg verlebt hat, der fernere Aufenthalt in einem Orte unmöglich ist, in welchem ihnen in so entsetzlicher Weise alle Lebensfreude genommen wurde. Wie wir hören, finden infolge der von Frä. Helene Junker und ihren Angehörigen erhobenen einbringlichen Beschwerden auf Anordnung des Herrn Justizministers schon seit längerer Zeit Erhebungen statt, die noch andauern.

**Höchst a. M., 1. April.** Justizrat Dr. Häfer, der Direktor der Farbwerke, der heute sein 25jähriges Dienstjubiläum als Mitarbeiter der Farbwerke feierte, stiftete aus diesem Anlaß der Stadt 50 000 M unter dem Namen, „Adolf und Luise Häfer-Stiftung“. Die Erträge des Kapitals sollen zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden, insbesondere zur Unterstützung nothleidender Angestellter und Arbeiter der Farbwerke, ferner aber auch zur künstlerischen Ausschmückung der Stadt und ihrer Gebäude.

**Sindlingen, 31. März.** Maurermeister Ph. Einig hat in seiner Sandgrube einen Mammutzahn ausgegraben, der 1,20 Meter Länge hatte. Leider brach er beim Bergen durch.

**Frankfurt a. M., 1. April.** Auf einem Pfeiler der Untermainbrücke wurde heute morgen die Leiche eines etwa 6 Wochen alten Mädchens, in graues Papier verpackt, gefunden. Man nimmt an, daß das Paket gestern Abend oder während der Nacht von der Brücke herabgeworfen worden ist, aber nicht in den Fluß, sondern auf den Pfeiler fiel und dort liegen blieb. — Gestern Nachmittag wurde an der Ecke der Friedens- und Weißfrauenstraße eine ältere Frau von einem Lastfuhrwerk überfahren. Sie erlitt erhebliche, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen. Von der Rettungswache wurde sie nach ihrer Wohnung gebracht.

**Kassel, 1. April.** Ein Automobil aus Mainz mit vier Insassen überfuhr bei dem Bahnübergang oberhalb Oberwehren, indem es mit großer Geschwindigkeit den steilen Abhang hinunterfuhr, die geschlossene Bahn-Schranke. Der im gleichen Augenblick mit einer Geschwindigkeit von 85 Kilometern heran-nahe D-Zug No. 187 Köln-Leipzig überfuhr das Automobil, dessen Insassen herausgeschleudert wurden, erhebliche Verletzungen erlitten sie jedoch nicht. Der D-Zug entgleiste. Infolge der durch den Unfall verursachten Störung im Eisenbahnbetrieb verzögerte sich die Abfahrt der Kaiserin nach Venedig, die um 7 Uhr 15 erfolgen sollte, bis 7 Uhr 33. Mit der Kaiserin begab sich Prinz Joachim nach Venedig.

**Mannheim, 1. April.** Wie die „N. B. Z.“ erfährt, ist die von der Staatsanwaltschaft Mannheim gegen die Haftentlassung Abrechts erhobene Beschwerde beim Oberlandesgericht in Karlsruhe eingegangen. Eine Erledigung konnte aber nicht stattfinden, da die zu scheidenden Akten sehr umfangreich seien.

**Stuttgart, 1. April.** In Freudenthal (Schwarzwald) wurden heute nacht in der Postagentur durch Einbruch 4000 M geraubt. Die Einbrecher verletzten den Postagenten durch mehrere Revolvererschüsse und entkamen unerkannt.

**Köln, 1. April.** Unter dem dringenden Verdacht, seine Geliebte in die Donau geworfen zu haben, wurde der Bildhauer Hollmann aus Wien, hier verhaftet. Er hatte sich vor einigen Tagen in selbstmörderischer Absicht einen Schuß beigebracht, um, wie er angab, sich den gerichtlichen Nachforschungen durch den Tod zu entziehen. Er befand sich auf der Durchreise nach Essen, um dort seine zweite Geliebte zu besuchen.

**Halle a. d. S., 1. April.** In dem Dorfe Raben ist der Gutsbesitzer Schulz durch drei Schwindler schwer geschädigt worden. Diese fuhren in eleganter Kleidung im Auto bei dem Gutsbesitzer vor und erklärten, daß sie Mitglieder der staatlichen Veterinär-Kommission seien und den Auftrag hätten, die Tierhaltung zu prüfen. Während Schulz mit einem der vermeintlichen Kreisärzte die Ställe durchschritt, raubten die beiden Komplizen aus dem Geldschrank 20 000 M in Bargeld und Wertpapieren. Die drei Spitzbuben sind entkommen.

**Hamburg, 1. April.** Das Dienstmädchen Franziska Schröder ertrank in der Wohnung ihrer Dienstherrschaft in der Niedernstraße ihr heimlich geborenes Kind. Sie schnitt es in Stücke und warf es in den Abort. Die Schröder hat ein Geständnis abgelegt.

**Berlin, 31. März.** Im Bureau eines hiesigen Rechtsanwaltes erschah ein mit seiner 24jährigen Ehefrau in Scheidung liegende 26jähriger Musiker bei der letzten Zusammenkunft nach kurzem Wortwechsel seine Ehefrau und sich selbst. Das Ehepaar hinterläßt ein zweijähriges Töchterchen.

**Berlin, 1. April.** Am Bismarck-Denkmal auf dem Königsplatz wurden heute, am 99. Geburtstag des ersten Kanzlers, viele Kränze niedergelegt. Der Kronprinz spendete einen Lorbeerkranz mit Schleife.

**Berlin, 1. April.** In einem großen Schlafwagen in der Schützenstraße wurden heute morgen 12 weibliche Angestellte, der Athingergesellschaft, bewußtlos aufgefunden. Die Mädchen hatten Kohlenoxydgas, das dem schadhaften Ofen entströmte, eingeatmet.

Bier der erkrankten Mädchen wurden in das Krankenhaus gebracht.

**Breslau, 1. April.** Der Buchhalter Schleicher, der 17 Jahre beim Breslauer Beamten-Darlehens-Verein tätig war, hat nach und nach über 20 000 M veruntreut. Die Unterschlagungen waren zum Teil dem früheren Direktor Heinze bekannt, der auch versucht hatte, sie durch Uebernahme auf sein Privatkonto zu vertuschen. Da der Vorstand durch sein Verhalten dem Kassierer gegenüber sich mitschuldig und außerdem als unfähig erwiesen hatte, die Geschäfte zum Vorteil der Genossenschaft zu führen, wurden die 3 Direktoren zum Rücktritt veranlaßt.

**Breslau, 1. April.** Das alte, in der Griebener Straße wohnhafte Ehepaar Bräuer wurde gestern früh mit durchschnitener Kehle und geöffneten Pulsadern tot aufgefunden. Es hatte vor dem Selbstmord die Möbel in der Wohnung mit Petroleum begossen und diese in Brand zu stecken versucht.

**Königsberg i. Pr., 1. April.** Ein Fischerboot aus Sarkau, das infolge des stürmischen Wetters abgetrieben wurde und heute morgen bei Kossitten an der Kurischen Nehrung auf Strand gehen wollte, schlug in der Brandung um. Die aus vier Fischern bestehende Besatzung, sämtlich Familienväter sind der „Hartung'schen Zeitung“ zufolge, ertrunken.

**Aus aller Welt.**

**lynchjustiz.** In Mustagee (Oklahoma) wurde eine Negerin, die am Sonntag einen jungen Weissen durch einen Messerstich ins Herz getödtet hatte, an einer Straßenlaterne erhängt. Eine Rote maskierter Leute überwältigte den Gefängniswärter und warf der Negerin eine Schlinge um den Hals und schleppte sie dann hinaus, um sie zu lynchen.

**Erdsturz-Katastrophe.** Die Pariser Blätter bringen ausführliche Schilderungen über die Erdsturz-Katastrophe, die sich insbesondere im Dorfe Reilhac ereignet hat. Die Erde ist in einer Ausdehnung von über einem Kilometer aufgerissen und 10 Häuser sowie alles Andere, was auf dieser Fläche stand, ist in den entstandenen Abgrund versunken. Menschenleben sind der Katastrophe glücklicherweise nicht zum Opfer gefallen, doch sind sechs vierköpfige Familien obdachlos und vollständig ruiniert. Bisher ist die Bewegung nicht zum Stillstand gekommen und täglich erfolgen neue Erdstürze. Von Zeit zu Zeit macht sich ein donnerähnliches, unterirdisches Krachen bemerkbar. Auch die Bewohner der umliegenden Dörfer sind der Verzweiflung nahe, da durch die Katastrophe weite Strecken von Kahlhölzern verwüstet worden sind, die dort die Hauptindustrie bilden.

**Exzesse betrunkenen Matrosen.** Schwere Ausschreitungen haben eine Anzahl Matrosen des französischen Panzerkreuzers „St. Louis“ begangen. Sie drangen in Toulon auf den Güterbahnhof ein und erbrachen einen Entermagen, dem sie etwa 30 Liter Wein entnahmen. In sinnloser Betrunkenheit verübten sie sodann einen ungeheuren Skandal. Als sie vom Bahnhofsbekanntem zur Ruhe gewiesen wurden, widersetzten sie sich. Sie provozierten eine wilde Schlägerei, wobei mehrere Bahnhofsbekanntem Verletzungen erlitten. Gendarmerie, die herbeigerufen wurde, gelang es schließlich die Leute zur Ruhe zu bringen. Sie wurden sämtlich verhaftet.

**Ein fetter Brocken.** Bei der Revision im Petersburger Hauptpostamt wurde ein Fehlbetrag von 130 000 M entdeckt.

**Hihwelle in Südtalien.** Eine für diese Jahreszeit ungewöhnliche Temperatur herrscht in ganz Südtalien. In Rom wurden heute morgen 28 Grad im Schatten gezählt. Bei einem Empfang in Vatikan wurden mehrere Damen der Gesellschaft infolge der großen Hitze ohnmächtig.

**Ein Liebesdrama auf offener Straße.** In Rom hat sich gestern auf offener Straße ein Liebesdrama abgepielt. Als der Bersaglieri-Hauptmann Sozzi Catania gestern Abend mit seiner Tochter spazieren ging, näherte sich ihnen der Polizeikommissar Melina. Plötzlich zog er einen Revolver und tötete die junge Dame durch zwei Schüsse in den Rücken. Nach der Tat stellte sich der Polizeikommissar selbst seinem Vorgesetzten. Er gab an, er habe die Dame erschossen, da sie drei Jahre lang seine Bewerbungen angehört habe und dann plötzlich alle Beziehungen zu ihm abbrach. Fräulein Catania war eine bekannte Sängerin, der man eine große Zukunft voraussagte.

**Gerichtssaal.**

**Wiesbaden, 1. April.** Der Geschäftsführer Dr. phil. Nikolaus Geisenberger aus Griesheim a. M. stand heute wegen der vielen genannten Verfehlungen vor der Strafkammer Wiesbaden. Es war ihm zur Last gelegt, in den Jahren 1911—1914 der Gemeinnützigen Baugesellschaft m. b. H. in Griesheim, deren Hauptbeteiligte die Chemische Fabrik „Electron“ dortselbst ist, 156 800 M unterschlagen und später zur Verdeckung dieser Veruntreuungen mehrere Privat- und zwei öffentliche Urkunden gefälscht zu haben. Der Angeklagte, der seine Straftaten unumwunden eingestand, gab bezüglich seines Werdegangs an, der Sohn eines armen Schuhmachers in Baden zu sein und 13 Geschwister zu haben. Nach einer har-

ten Jugend habe er noch eine härtere Studienzeit durchgemacht, und da er in jener Zeit mittellos gewesen, erhebliche Schulden auf sich geladen. Nachdem er seine Studien beendet, habe er sich 1896 verheiratet, seine Frau habe aber auch nichts mit in die Ehe gebracht. Er sei, nachdem er zuvor in Leipzig beschäftigt gewesen, in Straßburg als Beigeordneter tätig gewesen und später von 1904—1910 nach Schlettstadt als Bürgermeister berufen worden, in welcher Stellung er zuletzt 10 400 M bezogen. Um sich finanziell zu verbessern, sei er zur Chemischen Fabrik „Elektron“ übergegangen, bei der er neben freier Wohnung, Licht und Heizung im Januar 1914 18 000 M Jahresgehalt gehabt. Die Schulden aus seiner Jugend- und Studienzeit drückten ihn jedoch sehr, dazu kamen hohe Summen an zu leistenden Versicherungsprämien, Zinsen usw. Unterstützungen an Angehörige, sodaß der Gehalt nicht ausreichte. Da er neben der Prokuristenstellung bei der „Elektron“, gleichzeitig Geschäftsführer der Gemeinnützigen Baugesellschaft war, bei der keinerlei Bücher geführt wurden, vergriff sich Geisenberger an den dort eingehenden Beträgen. Als nun Januar d. J. eine Revision vorgenommen werden sollte, säßte Geisenberger verschiedene Quittungen und veranlaßte schließlich, als er sah, daß es noch nichts mehr half, am 10. März seine Bergrüftung in Wiesbaden. Dr. Geisenberger wurde als sehr anspruchslos hingestellt. Nur vielleicht darin, daß er sich für 30 000 Mark Möbel beschaffte, konnte ein großspuriges Auftreten festgestellt werden. Da ihm nun von Seiten der Anklagebehörde nachgerechnet wurde, daß er 60 000 M Gehalt eingestrichen und verschiedene Darlehen ausgenommen, und 150 000 M veruntreut hat, andererseits nur wenig Schulden getilgt und noch jetzt ca. 80 000 M Schulden aufzuweisen hat, auch kein großartiges Leben geführt haben will, machte der Gerichtsvorsitzende darauf aufmerksam, daß Geisenberger entweder alljährlich 50 000 M verliert oder aber einen bedeutenden Betrag hinter sich haben müsse. Letzteres stellte Geisenberger entschieden in Abrede, ersteres konnte er sich nicht erklären. — Der Staatsanwalt hielt ihm als einzigen Milderungsgrund zu Gute, daß er nach dem Tode des Dr. Bilf an erheblicher reizbarer Nerven Schwäche, Zuckerkrankheit und frühzeitiger Schlagaderverkalkung leidet, und beantragte 2 Jahre Gefängnis. Das Gericht erkannte nach kurzer Beratung demgemäß.

**Beer und Marine.**

**Weglar, 1. April.** Heute Nachmittag ist unter großer Beteiligung von nah und fern die bisher in Biebrich am Rh., stationierte Unteroffizierschule in die reichgeschmückte Stadt eingezogen. Die Begrüßungsmärsche auf dem uralten Domplatze hielt Bürger-

meister-Stellvertreter erster Beigeordneter Hiepe, worauf der Leiter der Unteroffizierschule, Oberleutnant v. Wurmb antwortete. Heute Abend findet ein großes Festmahl statt. Die Mannschaften werden auf Kosten der Stadt in den Kasernen bewirtet. Die neuen, ganz modernen eingerichteten Kasernen sind nach den Plänen des einheimischen Architekten Hermann Müller erbaut. Sie bilden eine Zierde der ganzen Landschaft.

**Luftschiffahrt.**

**Paris, 1. April.** Wie aus Chalons-sur-Marne gemeldet wird, stürzte der Flieger Testulat, der mit einem Fluggast namens Avigny einen Probeflug unternahm, aus einer Höhe von 100 Meter ab. Das Flugzeug stieß gegen einen Eisenpfiler. Die beiden Flieger waren sofort tot. Der Benzinhälter fing Feuer und das Flugzeug verbrannte vollständig.

**Paris, 1. April.** Der Flieger Emil Bedrines, der jüngere Bruder des bekannten Fliegers Jules Bedrines, stürzte heute mit einem Eindecker, als er einen Looping versuchte, aus einer Höhe von 27 Meter ab und blieb auf der Stelle tot.

**Mailand, 1. April.** In Turin ist der Fliegerleutnant Griffa bei einer Übung aus 40 Meter Höhe abgestürzt. Griffa war sofort tot.

**Kunst- und Wissenschaft.**

**Gießen, 1. April.** Der Orientalist an der hiesigen Universität, Professor Dr. Friedrich Schwalbe, hat einen Ruf an die Universität Königsberg i. Pr. erhalten und angenommen.

**München, 2. April.** Der Dichter Paul Henje ist neuerdings an den Folgen einer Erkältung schwer erkrankt. Es ist Lungenentzündung eingetreten. Das Befinden des ohnehin an Herzschwäche und Asthma leidenden Dichters, der am 15. März ins 85. Lebensjahr eingetreten ist, hat sich im Laufe des gestrigen Abends sehr verschlimmert, so daß das Schlimmste zu erwarten ist.

**Kiel, 31. März.** Auf der Sternwarte Bothkamp ist zum ersten Male in diesem Jahre ein neuer Komet durch den Astronomen Dr. Krüger entdeckt worden.

**Meran, 1. April.** Christian Morgenstern, der die norwegischen Dichter Ibsen und Björnsterne Björnson und ebenfalls August Strindberg so meisterlich verdeutsch hat, der tiefe Humorist der Galgenlieder und des Palmström ist hier nach längerer Krankheit gestorben.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

Dr. Detter's „Sekttopf“ ist die Schutzmarke für das echte „Badin“-Bäckpulver und die

übrigen Fabrikate „Dr. Detter's“, die wohl in jeder Küche Verwendung finden. Unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage mit Bad- und Einmacherezepten bei, auf deren erster Seite unten auch zwei helle Köpfe abgebildet sind, deren Namen oft genannt werden. Wer die Namen dieser beiden hellen Köpfe auf einer Postkarte der Firma Dr. A. Detter, in Bielefeld mitteilt, erhält postfrei Dr. Detter's Schullochbuch — ein praktisches bürgerliches Kochbuch mit über 200 Rezepten — zugesandt.

**Letzte Telegramme.**

**Wingerstreit in der Pfalz.**  
**Neustadt a. d. S., 2. April.** Die Lohnkommission des Deutschen Landarbeitersverbandes (freie Gewerkschaften) gibt bekannt, daß die Winger in einer gestern abgehaltenen Versammlung mit Entrüstung die Zustimmung einer zu geringen Lohnerhöhung durch die Weingutsbesitzer einstimmig ablehnten und beschlossen haben, den Kampf weiter zu führen auf der Grundlage eines neuen Tarifes. Die Drohung der Weingutsbesitzer mit der Polizei erwidern die freien Organisierten mit dem Hinweis, daß ihnen als Kampfmittel auch noch der Boykott zur Verfügung steht.

**Verhaftung eines Spions.**  
**Paris, 2. April.** Wie aus Brieux gemeldet wird, hat die dortige Polizei in der Gegend von Mars la Tour einen elegant gekleideten Herrn unter Spionageverdacht verhaftet. Der Verhaftete folgte mit auffallendem Interesse den Scharfschießübungen der französischen Artillerie, die vor einigen Tagen bei Mars-la-Tour vorgenommen wurden. Unklugerweise suchte er dann abends die von den Unteroffizieren besuchten Cafés auf und versuchte dort, Informationen über verschiedene artilleristische Fragen zu erhalten. Die Unteroffiziere zeigten jedoch den Vorfall ihrem Vorgesetzten an, auf dessen Veranlassung der Spion verhaftet wurde. Der Verhaftete hat verschiedene Namen angegeben, die sämtlich unrichtig zu sein scheinen.

**Ein französisches Torpedoboot gesunken.**  
**Toulon, 2. April.** Gestern nachmittag lief das Torpedoboot 358 in der Nähe des Caps Laubi auf ein Riff auf und sank nach wenigen Minuten. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

**Rußland kauft in England Schiffe.**  
**London, 2. April.** Die Times melden in einem Petersburger Telegramm, daß sich der russische Ingenieur Popoff im Auftrage seiner Regierung nach England begeben hat, um Schiffe anzukaufen. Die Regierung soll ursprünglich die Absicht gehabt haben, deutschen Häusern den Bau von Schiffen zu übertragen, hat jedoch im letzten Augenblick angesichts der Zwischenfälle der letzten Zeit diesen Plan wieder aufgegeben.

**Künstlerempfang im Vatikan.**  
**Rom, 2. April.** Der Papst hat gestern den bekannten Wiener Maler Jippan empfangen, der dem Heiligen Vater zwei seiner Bilder, ein Gemälde des Prinzen Thann und eines des verstorbenen Bürgermeisters Lueger zum Geschenk machte. Der Maler hat den Papst, ihm einige Sitzungen zu einem Vortrag zu gewähren, ein Wunsch, dem der Papst bereitwillig nachkam.

**Revision des Bukarester Vertrages?**  
**Petersburg, 2. April.** Die „Kowoje Wremja“ glaubt die Nachricht bestätigen zu können, daß die österreichische Regierung an die Mächte mit dem Ersuchen herantreten wird, den Vertrag von Bukarest zu revidieren, und zu diesem Zwecke eine internationale Konferenz vorschlagen werde. Das Blatt erklärt, daß die österreichische Regierung hiermit Bulgarien und Serbien einen Gefallen erweisen und andererseits von Serbien in der Frage der Orientbahnen Konzessionen erhalten wolle.

**Die Wirren in Mexiko.**  
**El Paso, 2. April.** Der amerikanische Konsul Caroths, der sich in Mexiko an der Front befindet, meldet, daß alle Ausländer im Bezirk von Torreon einschließlich des britischen Konsuls von Gomez Palocio sich in Sicherheit befinden.

**Kaffee Hag, coffeinfreier Bohnenkaffee, zeichnet sich durch seine Unschädlichkeit aus und besitzt außerdem die Vorzüge des coffeinhaltigen Kaffees.**

(Zeitschrift für soziale Gesundheitspflege 1908, Nr. 3).

**Sie kommen, die Bösen Buben?**  
1478

**Kirchliche Anzeigen.**  
**Gottesdienst in der Gedächtniskirche**  
Donnerstag, 2. April. Abends 8 Uhr. Passionsgottesdienst.  
**Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.**  
Freitag, den 3. April. Abends 8 Uhr 10 Min. Passionsgottesdienst. Herr Dekan Holzhausen.

**Gottesdienst in der israelitischen Gemeinde.**  
Samstag, den 4. April.

Vorabend	6 1/2 Uhr
morgens 1. Gottesdienst	7 1/2 „
2. Gottesdienst	10 „
nachmittags	3 1/2 „
Sabbatende	7.50 „
Am den Werktagen:	
morgens	6 1/2 „
abends	8 1/2 „

**Betr. Rechnungsabluß.**

Wegen des bevorstehenden Rechnungsabchlusses müssen alle aus dem Etatsjahr 1913 noch rückständigen Rechnungen über Arbeiten und Lieferungen für die Stadt baldigst, spätestens aber bis zum **1. Mai** zur Zahlungsanweisung eingereicht werden.

Wer die rechtzeitige Einreichung der Rechnungen veräumt, wird für das folgende Jahr von den städtischen Arbeiten und Lieferungen ausgeschlossen werden.

Bad Homburg, v. d. H., den 2. April 1914.

1461

**Der Magistrat H. Feigen.**

Bad Homburg v. d. H., den 1. April 1914

**Betr. Kriegsmäßige Ballonverfolgung am 5. April 1914.**

Der Frankfurter Automobilklub und der Frankfurter Verein für Luftfahrt veranstalten mit Unterstützung des Generalkommandos des XVIII. Armeekorps am 5. April ds. J. vormittags von 11 Uhr ab bei günstiger Witterung eine kriegsmäßige Ballonverfolgung mit Flugzeugen und Automobilen. Bei ungünstiger Witterung wird Sonnabend, den 4. April bis spätestens 6 Uhr abends die Veranstaltung telegraphisch abgesagt. Soweit luftsportliche Angelegenheiten in Frage kommen, gelten die Bestimmungen des Internationalen Luftfahrerverbandes und des Deutschen Luftfahrerverbandes und des Deutschen Luftfahrerverbandes.

Der Wettbewerb ist offen für 6—10 Freiballone, mindestens 2) Automobile und 4—10 Flugzeuge. Wenn weniger als drei Ballone, zehn Automobile und ein Flugzeug gemeldet werden, können die Veranstalter den Wettbewerb verschieden oder ausfallen lassen.

Den Teilnehmern werden folgende Aufgaben gestellt:  
1. Den Ballonen wird die Aufgabe gestellt, aus der als belagert (besetzter Platz) gedachten Stadt Frankfurt a. M. über die Einschließungsarmee hinweg Nachrichten zu befördern und an einer vom Feinde nicht besetzten Poststation telegraphisch aufzugeben.  
2. Die Automobile gehören zur Belagerungsarmee und sollen die Aufgabe des Telegramms verhindern. Die erste Berührung des das Telegramm überbringenden Ballonführers gilt als Sieg.  
3. Die Flugzeuge haben die Aufgabe, die Ballone während der Fahrt zu verfolgen. Die Aufgabe wird als erfüllt angesehen, wenn es gelingt, vor dem Fliegen geheimgehaltene, oben auf dem Ballon befindliche mehrteilige Ziffer richtig zu erkennen.

Da eine glatte Durchführung des Unternehmens im militärischen Interesse liegt, so ersuche ich die Ortspolizeibehörden und die Ortsbewohner des Kreises, die Veranstaltung nach Kräften zu unterstützen, insbesondere die Kraftwagen beim Passieren der Ortsgassen möglichst wenig zu behindern und bei etwaigen Unglücksfällen bereitwillig Hilfe zu leisten. Die betr. Kraftwagen führen Klubwimpel, die ein spitzwinkeliges weißes Dreieck mit 2 cm. breiter roter Umrandung darstellen. Auf jeder Seite befindet sich ein graues Wappen mit farbigen Buchstaben F. A. C. schwarz-weiß-rot.

**Der Königl. Landrat Marz.**

**Stollbier**  
ein alkoholfreies, würziges  
**Vollkraftbier**  
aus Malz, Hopfen u. Raffinade  
obergärig - pasteurisiert  
Brauerei - Füllung

12 Pfg p.FL. ohne Glas

Ein Trank für Jung u. Alt, ärztl. empfohlen, besonders für Reconvallescenten, Blatarme, Wöchnerinnen, Nervöse und Herzleidende.  
Zu haben in einschlägigen Geschäften.  
Vertreter: **Johann Heil,**  
Bad Homburg v. d. H. Wallstrasse 22.

12 Pfg p.FL. ohne Glas

1459

**Hundesteuer 1914.**

Diejenigen Personen, welche einen oder mehrere Hunde halten, werden ersucht, dieselben innerhalb 14 Tagen im Rathaus — Zimmer Nr 8 — anzumelden und die für das Steuerjahr 1914 erforderlichen Hundemarken zu lösen.

Zu widerhandlungen werden bis zu 30 M. gemäß § 10 der Steuerordnung bestraft.  
Bad Homburg v. d. H. den 1. April 1914.

1474

**Der Magistrat, Steuerverwaltung.**

**Schuhputz Nigrin**  
gibt wasserbeständigen Hochglanz

**Linoleumreste**  
bedeutend unter Preis.  
**Linoleum** zum Belegen ganzer Zimmer  
Uni, Granit und Inlaid. 97k  
Größte Auswahl. Billigste Preise.  
**H. Sommer, Louisenstrasse 36.**  
Eine schöne Mansarde mit Küche und Zubehör sofort zu vermieten. 1446  
Frühlingstraße 18a part.

**Man staunt über die Vorteile!**  
Jeder sollte sich bei Bedarf von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen, denn unsere als vorzüglich bekannten  
**Superior-Fahrräder,**  
Nähmaschinen, Kinderwagen, Sportartikel, Waffen, Uhren, Musik-, Bijouterie-, Leder-, Spielwaren und Haushaltsartikel sind von bester Qualität u. äußerst vorteilhaft.  
Reichhaltiger Katalog gratis.  
**Hans Hartmann** Aktion-gesellschaft  
Eisenach 26

**Lehrstelle**  
für großen, starken Jungen gesucht in **Gärtnerei.** Off. erbeten an die Exped. d. Bl. u. F. S. 1450.

# Hotel Beau-Séjour

## ist eröffnet.

1464

**M. Mainzer**  
Eisenhandlung Am Markt  
**Louisenstrasse 11**  
empfiehlt zur Saison  
**Gartengeräte.**  
Alleinverkauf  
**Brill's Rasenmäher.**  
Flügelpumpen, Sauchepumpen,  
eiserne Karren, Gartenwalzen.  
Alleinverkauf  
John's Huldampf Waschmaschinen.  
Wringmaschinen, Mangeln.  
**Eischränke**  
Ia. Qualität unter Fabrikspreisen.



**Solange Vorrat reicht!**  
la frischen Spinat per Pfd. 16 Pfg.  
la Pariser Kopfsalat Stück 12 "  
la engl. Gurken " 40 "  
10 Stück frische Sied-Eier nur 72 "  
**F. Fuchs, Kgl. Hoflieferant.**

**TAPETEN**  
Verlangen Sie gefl. meine reichhaltige **Mustercollektion**  
in den modernsten Sachen  
Lincrusta :: Linoleum :: Wachstuche  
**J. H. Kofler Wtw.**  
Telefon 451 Louisenstr. 32  
Billige und solide Ausführung in  
:: sämtlichen Tapezierarbeiten. ::

**Schlafzimmer**  
hochmodern  
in grosser Auswahl  
empfiehlt  
**Andr. Schweitzer**  
Möbelgeschäft  
Dorotheenstrasse 25  
— Telefon 244 — 1169



Vorteilhaftes Angebot  
in  
**Einfegnungs-**  
**Stiefel und Halbschuhe**  
in moderner Ausführung mit und  
ohne Derbyschnitt, Lacktappen und  
Brettschalen  
**Konfirmanten - Hakenstiefel**  
per Paar Größe 31/35  
4.25, 5.50, 6 M  
Größe 36/39 6, 6.50, 7, 7.50, 8 M  
Größe 40/46 5, 6, 6.50, 7, 7.50,  
8, 8.50, 9.50 M  
**Konfirmantinnen - Schnür-**  
**stiefel** Größe 31/35 4.25, 5, 5.50,  
6, 6.50,  
Größe 36/42, 6.50, 7, 7.50, 8,  
8.50 M  
**Schnür-Halbschuhe**  
Größe 36/42 5.50 u. 6.50 M  
**Knopf-Halbschuh** 6.50 u. 7.50  
gegen Klasse 5,° Rabatt  
**Karl Bickel**  
Schuhlager (1  
Kind'sche Stiftsgasse 20.

**Spezialofferte!**  
Ia. Ia. Seifenpulver  
in eleg. 10 Pfd. Handtuchfäcken  
zu Mk. 3.— frei Haus gegen  
Nachnahme. 1386  
Süddeutsche  
Öel- und Fettwaren-Manufaktur  
Wiesbaden.  
Fabrik aller techn. Öle und Fette.  
Freundliche  
3 Zimmerwohnung  
per 1. Juli zu vermieten 1470a  
Bäckerei **Weber, Gonsenheim.**  
Freundlich 1460a  
möbl. Mansardenzimmer  
bei ruhigen Leuten als Schlafstelle  
an anständigen Herrn zu vermieten.  
Näh res Gonsenheim, Kirchgasse 26  
Hochpart., n. d. Eisenbahndurchgang.

**Piano-Gelegenheitskäufe!**  
1 Piano (Steinweg) # 200  
1 " (Arnier) " 225  
1 " sehr gut erhalten " 300  
1 " (Ruhle) " 350  
1 " (Weiser u. Co.) " 375  
1 " (Kaps) " 500  
1 " (3 Monate gebr.) " 550  
1 guterhaltener Flügel " 60,00  
Alles unter Garantie  
**Pianos und Flügel**  
aller Fabrikate zum Kauf u. Miete.  
**Stimmungen u. Reparaturen**  
Musikhaus  
**Paul Grügner**  
1354 Am Markt.

**Torpedo**  


**Schreibmaschinen**  
mit vollkommen sichtbarer Schrift  
und nur einer Umschaltung.  
Verlangen Sie kostenlose Vorführung.  
**Schreibmaschinenfarbbänder**  
für alle Fabrikate.  
**Schreibmaschinepapiere**  
Wachs-, Kohlen-,  
Durchschlags- u. Normal-  
Papiere etc.  
empfiehlt als beste Fabrikate  
**Clem. Wehrheim**  
Louisenstrasse 103.  
Telefon 382. Telefon 382.

Überall hört man, wie gut **Zucker's**  
Original-Kräuter-Haarwasser bei dün-  
nem, schwachem oder sprödem Haar, bei Kopf-  
schuppen, Juckreiz und  
**Haarausfall**  
H. Kaufende verdanken ihm ihr schönes,  
praktisches Haar; verhilft vorzeitiges Er-  
grauen und Brechen der Haare, befecht und  
erfrischt wunderbar die Kopfhaut und härt  
den Haarboden. Von ersten Autoritäten warm  
empfohlen. Fl. M. 1.25, M. 1.75 u. M. 2.50.  
Dazu **Zucker's** feinst. **Kräuter-Sham-**  
**poon**, Tafel 20 Pf. Grobartige Wirkung,  
von Kaufenden bestf. lobt. Sch. bei  
**Carl Kreh, Drogerie.**

**Tücht. Gartenarbeiter**  
gesucht. 1457  
Kaiser Friedrich-Promenade 101.  
**Grundarbeiter**  
sofort gesucht. **Margarethenhof**  
1468 bei Holland.  
**Straßenkehrer** nimmt an.  
Zu erfragen  
Mühlbachstrasse 10  
1458 **Frau Schaum, Wittwe.**  
**Ein Jacket-Anzug**  
blau, einmal getragen für mittl. Größe  
zu verkaufen. Promenade 19, II.

**Abbruch**  
eines Seitenbaues an kautions-  
fähigen Unternehmer zu vergeben.  
1472 **Promenade 49.**

Ein guterh. Paneelsopha  
billig zu verkaufen. Zu erfragen  
in der Expedition dieses Blattes  
unter Nr. 1462.

An gutem vegetarischen  
**Mittagstisch**  
können noch einige Personen teil-  
nehmen. Näh. i. d. Exp. d. Bl. u 1471

**Mk. 30—40000**  
als 1. Hypothek auf erstklassiges  
hiesiges Objekt in feinsten Lage  
direkt vom Geldgeber per sofort ge-  
sucht. Offert u. unter F. 455 an  
die Expedition dieses Blattes.

**ABSCHLAG**  
**Kernseife**  
Garantiertrein, v. hohem  
Fettgehalt und grosser  
Waschkraft, vollwichtig  
geschnitten  
**weiss, Pfd. 29** \$  
**gelb, Pfd. 28** \$  
**Frankfurtia-**  
**Sparkernseife**  
(gesetzl. geschützt)  
langjährig bewährte Qua-  
lität, sparsam im Ge-  
brauch, garantiert frei von  
allen schädlichen, die  
Wäsche angreifenden  
Stoffen, Pfund **30** \$  
**Cocossnussbutter**  
garantiert rein  
lose, Pfd. **60** \$  
Tafeln, Pfd. **62** \$  
**Limburger**  
**Käse Pfd. 36** \$  
Grosse extrafeine  
**S & F Trinkeier**  
25 Stck. **10** Stck. **73** \$  
**1.80**  
Grosse feinste,  
**S & F Siedeier**  
25 Stck. **10** Stck. **68** \$  
**1.65**  
**Schöne Siedeier**  
25 Stck. **10** Stck. **63** \$  
**1.55**  
**Mittelgr. Siedeier**  
10 Stck. **55** \$  
**Bei 25 Eiern ein**  
**Paket Eierfarbe**  
**gratis!**

**Schade & Dillgrabe**  
Louisenstr. 38  
Telefon 371 1456  
Kirdorf: Bachstrasse 13.

**Chauffeure.**  
Wir laden hiermit sämtl. Chauffeure  
von **Homburg u. Umgebung**  
betr. Gründung eines  
**Chauffeur-Vereins**  
am **Freitag, den 3. April 1914**  
im **Eisenbahn-Hotel** abends 9 Uhr  
höflichst ein. 1458  
**Mehrere Chauffeure.**

**Möbl. Wohnung**  
2 Schlafz., Eßz., Salon, Küche und  
Bad für Juli und August gesucht.  
Offerten unter M. 1465 an die Ex-  
pedition dieses Blattes.

**Feinster Nürnberger**  
**Ochsenmaulsalat**  
in allen Packungen täglich frisch  
empfiehlt **Pfaffenbach.** 1475

Ihre Schuhe  
schreiben nach  
**Erdal**  
Schuhpflege



Kauft nichts anderes!  
Putzen Sie Metalle nur mit  
**Putz-Globus Extrakt**  
Der Glanz hält am längsten!  
oder  
**Geolin**  
dem besten  
flüssigen Metallputz



Überall zu haben!

Moderne  
**5 Zimmerwohnung**  
II. Etage mit 2 Stiebelzimmern,  
Mädchen-Zimmer und reichlichem  
Zubehör per 1. Juli zu vermieten.  
1427 **Ferdinands-Anlage 19.**

**Mansarde**  
als Schlafstelle zu vermieten  
Näheres **Schreinerei Eckhardt,**  
1439 Neu-Mauerstrasse 10. part.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden  
unserer unvergesslichen, lieben Gattin und Mutter  
**Frau Luise Scheller,**  
geb. Deisel  
sagen herzlichsten Dank  
**Georg Scheller,**  
**Anna Scheller,**  
**Kurt Scheller.**  
1469